

Tauben-Packetpost.

Die Verwendung der Tauben zur Ueberbringung von Botschaften und Briefen lässt sich auf Anacreons Zeiten zurückführen und hat ihren höchsten Grad der Vollkommenheit während der Belagerung von Paris erreicht, zu welcher Zeit die Nachrichten mikrophoto-graphirt und so mit den Tauben in die Stadt geschickt wurden. Das Wort einer solchen Depesche wurde in England mit 6 d., oder wenn sie in Frankreich aufgegeben wurde, mit einem halben Franc bezahlt.

Es ist fast allgemein die Ansicht vorhanden, dass die Briefe zum Zwecke der Beförderung an oder unter den Flügeln der Vögel befestigt werden — eine Meinung, die noch besonders dadurch an Verbreitung gewann, dass Yarrell in seinen „British Birds“ (2. ed. 2. vol., pag. 298) eine Taube abbildet, die in der angeführten Weise mit einem Briefe versehen ist.

Jeder, der sich mit Briefftauben befasst, weiss jedoch, dass die Anbringung eines Briefes auf oder unter den Schwingen der Taube etwas Unsinniges wäre, indem diese in solcher Weise belastet, nicht weit kommen würde. Und es ist thatsächlich diese Darstellung ebenso aus der Luft gegriffen, als jene, welche in einem Holzschnitte zeigt, wie die Taube ihrem Herrn gerade in die Hände fliegt — und die wegen ihrer Umrichtigkeit auf meine Veranlassung von Saunders, der die dritte Auflage des obgenannten Werkes besorgte, nicht mehr wieder gebracht wurde.

Gewöhnlich pflegt man die auf einem schmalen Papierstreifen geschriebene Botschaft in der Weise zu befördern, dass man sie um den Lauf des Vogels wickelt und mit einem kleinen Bande befestigt. Auf diese Art wurden beispielsweise die wichtigen Telegramme der englischen Zeitungen von Point de Galle nach Colombo, siebenzig englische Meilen weiter nördlich an der Küste von Ceylon, gesendet, mit den Abkömmlingen von Tauben, welche ich für diesen Zweck geliefert hatte. In jüngster Zeit sind die Dienste der Tauben in höherem Maasse von einem gewissen Herrn A. S. Scott verwendet worden, welcher zu Rotherfield Park, fünf Meilen von Alton, wohnt und der sich diesbezüglich mit einem Kaufmanne zu Alton, Herrn Coppall, der auch ein Taubenfreund ist, in Verbindung gesetzt hat. Um bei jeder Gelegenheit bereit zu sein, hat man Tauben zwischen beiden der genannten Stationen ausgetauscht, so dass Herr Scott stets einige Vögel aus Alton bei sich hat, während eine Anzahl seiner eigenen sich bei Coppall in Alton befinden. Zu Rotherfield Park gibt es keine Telegraphenstation, und

doch ist Scott im Stande, seine Eilbotschaften ohne Zeitverlust durch die Tauben befördern zu lassen. Andererseits erhält er, anstatt auf die Ueberbringung seiner Morgenzeitung durch den Postboten warten zu müssen, dieselbe mittelst der Tauben-Packetpost zugestellt. In einem mir eben zugekommenen Briefe schreibt mir der Genannte:

„Hiemit sende ich Ihnen einen Zeitungsausschnitt, der mir diesen Morgen um 9 Uhr durch eine meiner Tauben überbracht wurde. Einen zweiten Ausschnitt von nahezu derselben Grösse brachte eine andere Taube mit. So kommen mir alle wichtigen Neuigkeiten zu. Die beiliegende Zeitung sende ich Ihnen ganz so, wie ich sie erhalten habe, noch uneröffnet.“

Dieselbe bestand nun aus einem Blatte des „Daily Telegraph“ vom 27. October l. J., das der Länge nach — also in der Richtung der Spalten — dreimal gefaltet war, so dass sie einen Streifen von der achtfachen Dicke des Papieres bildete. Dieser war dann der Quere nach zusammengewickelt und stellte eine vollkommen cylindrische Rolle von 3 Zoll Länge und etwa 1½ Zoll Durchmesser dar. Um diese Rolle war dann ein gewöhnlicher Faden, 1 Zoll von einem Ende entfernt, fest herumgebunden und die Enden des Fadens zusammengeknüpft, so dass sie eine 2 Zoll lange Schlinge bildeten, welche an den Hals des Vogels zu legen war, während die Rolle vorne an der Brust herabhängen konnte.

Obwohl ich manche Erfahrung im Briefftaubenwesen habe, muss ich meine Verwunderung darüber bekennen, dass ein so grosser und schwerer Gegenstand überhaupt auf diese Art vollkommen sicher fünf Meilen weit getragen werden konnte; das Packet wog nämlich genau ¾ Unzen. Dass aber die wichtigeren Theile der Tagesblätter auf diese Weise ganz regelmässig befördert werden, hat mich Herr C. L. Sutherland versichert, der kürzlich Herrn Scott einen Besuch abgestattet hat.

Die hiemit erwiesene Möglichkeit, die Fähigkeiten der Briefftauben auch zur Beförderung kleiner Packete in Anspruch zu nehmen, eröffnet nun den Taubenfreunden eine neue Richtung für ihre Versuche. In vielen Fällen können die Tauben als Eilboten sich höchst nützlich erweisen; durch sie können beispielsweise Arzneien vom Arzte dem Kranken zugeschickt werden und mancherlei andere gute Dienste mag der Ortssinn dieser Vögel denjenigen noch erweisen, welche sich mit ihnen befassen.

Tegetmeier. (The Field.)

Vereinsangelegenheiten.

Die vierte allgemeine Ausstellung des Vereines findet in der Zeit vom 20. bis incl. 28. März 1886 im Locale der k. k. Gartenbau-Gesellschaft, I., Parkring 12 statt.

In allen, die Vereinscassa betreffenden Angelegenheiten wolle man sich gefälligst an den Vereins-Cassier, Herrn Dr. Carl Zimmermann, Hof- und Gerichtsadvocaten, I., Bauernmarkt 11, wenden.

Zuwachs zur Büchersammlung.

T. Roh n. Anleitung zur Erhaltung unserer Sän-ger. (Geschenk des Verfassers.)



Den 1. d. M. zu Agram. das Ordentliche Mitglied
unseres Vereines, Herr

Johann Vončina,

Ritter des österreichisch kaiserlichen Ordens der eisernen Krone
111. Cl., Landtags-Abgeordneter des Königreiches Kroatien und Slavonien,
Sectionschef in der Abtheilung für Cultus und Unterricht der kön.
croatisch-slavonisch-dalmatinischen Landes-Regierung.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen des Ornithologischen Vereins in Wien](#)

Jahr/Year: 1885

Band/Volume: [009](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Vereinsangelegenheiten. 303](#)